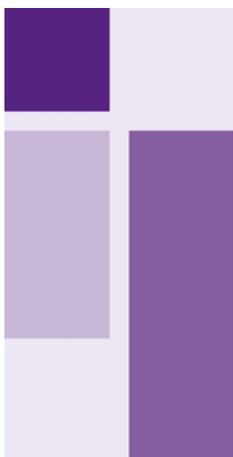


Informationsforum

Berichte und Fakten der Europäischen Vereinigung dauerhaft dichtes Dach - ddD e.V.



ddD - Qualitätsanforderungen für Dachabdichtungen bei der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder,

sinkende Mitgliederzahlen und somit sinkende Kirchensteuereinnahmen zwingen auch die Bauverwaltungen der Kirchen zum nachhaltigen Haushalten bei den Immobilien. Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern setzt hier mit vorbildlichem Beispiel zukünftige Maßstäbe, denn es wurde erkannt, dass "Billigbauweisen" bei Flachdächern langfristig die teuersten Lösungen sind. Deshalb wurde folgende Vorgehensweise gewählt:

1. Aufklärung aller Baubeteiligten durch einen Fachvortrag anlässlich der jährlich stattfindenden Fortbildungsveranstaltung des landeskirchlichen Baureferates mit anschließender Diskussion.

2. Bestandsanalysen von vorhandenen Flachdächern mit Prognosen zur Restnutzungsdauer als Entscheidungsgrundlage und zur Finanzierungsplanung.

2.a. Bei notwendiger Sanierung: Ausarbeitung eines Sanierungskonzeptes mit Kostenschätzung.

2.b. Bei gutem Zustand der Abdichtung: Vorschläge für bestandserhaltende Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verlängerung der Restnutzungsdauer.

3. Notwendige Sanierungsmaßnahmen und zukünftige Neubaumaßnahmen sollten durch einen qualifizierten Bausachverständigen für Abdichtung betreut werden. Damit wird sichergestellt, dass durch entsprechende Materialqualität und fachqualifizierte Ausführung eine Nutzungsdauer der Dachflächen von über 40 Jahren erreicht wird. Eine solche Anforderung ist nicht übertrieben, sondern leitet sich von der österreichischen Norm B 7209 ab, die diese Zeit für Kunstbauten bei sach- und fachgerechten Instandhaltungsmaßnahmen und Nutzungsbedingungen als Mindestanforderung definiert.

Nach den deutschen Fachregeln (DIN 18 531 und Flachdachrichtlinien 2008) wird dies nur erreicht, wenn die Ausführungskategorie **K2** eingehalten wird - siehe Bericht auf Seite 5 - und die ergänzenden Qualitätsanforderungen des ddD e.V. berücksichtigt werden.

Ihr Präsident
Wolfgang ERNST



Pressemitteilung vom 8.11.2008/AZ München

Immer wieder Regen im Gottesdienst

Patenschaft für ein marodes Kirchendach – Gundelfinger sollen für Sanierung spenden

GUNDELFINGEN Den Teppich vor dem Altar muss Pfarrer Frank Bienk nach jedem Gottesdienst einrollen, weil das gute Stück sonst in kürzester Zeit zu gammeln beginnen würde. Das Dach der Friedenskirche in Gundelfingen ist leck wie ein rostiger Eimer, überall regnet es rein. Weil das Geld für die Renovierung des Gotteshauses fehlt, können Gemeindeglieder jetzt die Patenschaft für ein neues Dach übernehmen – pro Quadratmeter sollen sie dafür 50 Euro spenden.

Wenn es am Sonntag in Gundelfingen regnet, muss Pfarrer Frank Bienk aufpassen, dass er sich beim Gottesdienst keinen Schnupfen einfängt. Das Flachdach seiner Kirche ist seit Jahren undicht, überall am Boden sind deshalb Eimer und Lappen verteilt.

„Im Winter werden wir das Dach vom Schnee räumen müssen“, erzählt der Pfarrer. Eine reine Vorsichtsmaßnahme sei das, wie er sagt. Die Dachkonstruktion der Kirche ist nämlich aus Holz – und ähnelt der der eingestürzten Eishalle von Bad Reichenhall.

Die Gemeinde hat einen elektronischen Opferstock aufgestellt, um Spenden zu sammeln: 150 000 Euro kostet die Kirchensanierung. *rah*

FORTBILDUNGSTAGUNG DES LANDESKIRCHLICHEN BAUREFERATES
am 10./11. November 2008 / Evang.-Luth. Volkshochschule Hesselberg
Wolfgang ERNST
Sachverständiger

Thema:

Dachabdichtung

Probleme, Grundlagen, Ursachen, Erkenntnisse und Lösungen

Dachbegrünung

Titelthema: ddD-Qualitätsanforderungen für Dachabdichtungen bei der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Praxisbeispiele ab Seite 2
bis Seite 4
K1 oder K2 Seite 5
Zwischenergebnisse Bahnentest 2011, ICOPAL Seite 6
Impressum Seite 6

Ausgabe 26 - Sommer 2011

Praxisbeispiel 1: Totalsanierung

Bei einer Bestandsanalyse wurde festgestellt, dass der Flachdachaufbau (jahrelang) durchfeuchtet und deshalb die tragende Holzkonstruktion teilweise geschädigt war.



Aufgrund der sichtbaren Feuchteschäden an der Holzkonstruktion wurden alle tragenden Balken/Holzleimbinder im Auflagerbereich für eine Feuchtigkeitsmessung freigelegt und ein Feuchtemessprotokoll angefertigt.



Die Überprüfung der Statik ergab eine geringere Belastung als angenommen, so dass mit einer Gefälledämmung und einer frei bewitterten Kunststoffbahn schon die Obergrenzen der Lasten erreicht wurden. Eine ursprünglich vorgesehene Extensivbegrüpfung der Dachflächen war somit nicht zu realisieren.



Sanierung der Dachkonstruktion und des Flachdaches der Friedenskirche in Gundelfingen (Baujahr 1970)

Auftraggeber: Kirchengemeinde Gundelfingen, vertreten durch Pfarrer F. Bienk, Schulweg 2, 89431 Bächingen

Architekt: Ackermann & Partner, München

Bestandsanalyse und Sanierungsplanung und Bauüberwachung bis zur Abnahme:

Sachverständigenbüro **dicht + grün**;

Dipl. Ing. (FH) Wolfgang ERNST,

Wolfratshauer Str. 45 b, 82049 Pullach,

Sanierung der Holzkonstruktion:

Dipl. Ing. M. Bernhard, Prüfungenieur für

Standsicherheit - Fachrichtung Holzbau,

Heilig-Kreuz-Str. 24, 86152 Augsburg,

Ausführung der Sanierung im Sommer 2009:

Ausführende Firma:

Holl Flachdachbau GmbH & Co. KG

Dorfstraße 1, 82216 Maisach,

mit herstellergeschulten Mitarbeitern,

verantwort. Bauleiter: Herr F. Hradil

ddD-Mitglied seit 2009

Dachflächen: ca. 450 m², Gesamt-sanierungssumme: ~ € 150.000,00 (netto)

Dachabdichtung: Austroplan FVK, 2,0 mm,

frei bewittert, mechanisch befestigt, Ge-

fälle: ≥ 2 %, (mit PS-Gefälledämmung),

mit ddD-Qualitätslabel.



Eine vor Jahren erfolgte Sanierung mit PU-Schaum auf der undichten Bitumenabdichtung war nicht dauerhaft. Der PU-Schaum war komplett durchfeuchtet. Das eingedrungene Wasser hat sich auf der alten Bitumenabdichtung gesammelt und ist in den An- und Abschlussbereichen in die Konstruktion eingedrungen. Der komplette Aufbau musste bis zur Holzschalung entfernt werden.

Bei den geschädigte Leimbinder wurden von einer Spezialfirma die mit "Braunfäule" befallenen Bereiche (+ 30 cm) herausgeschnitten und ein Ersatzstück mit Epoxidharz eingeklebt. Ein sog. "Gesundschneiden" des Leimbinders erfolgte in Abstimmung mit einem extra beigezogenen Sachverständigen für Holzbau. Eine Gefahr bestand bis zu diesem Zeitpunkt (noch) nicht, obwohl die Presse dies aus "Sensationsgier" unterstellen wollte.



Erst nach kompletter Überarbeitung der Holztragkonstruktion konnte die eigentliche Dachsanierung erfolgen. Hierbei wurden überdurchschnittliche Anforderungen an den Dachdecker gestellt. Der ausgeschriebene Leistungsumfang umfasste neben den Abdichtungsarbeiten auch: Maurer-, Stahlbeton-, Spengler-, Stahlbau-Sanitär- und spezielle Hubarbeiten (Anheben der gesamten Oberlichtkonstruktion zur fachgerechten Andichtung).

Europäische Vereinigung dauerhaft dichtes Dach ddD e.V.
 Empfehlenswertes Produkt
 Testergebnis im neutralen Praxistest 2008
"GUT"
 Produkt: Austroplan FVK 2,0 mm
 Hersteller: AGRU Kunststofftechnik GmbH A-4540 Bad Hall



Bei einer Überprüfung der Dachtragkonstruktion stellte es sich heraus, dass beim Bau die Lastannahmen der Prüfstatik für das Kirchendach unterschritten wurden. Da mit Feuchteschäden zu rechnen war wurde bei der Sanierung vorwiegend die komplette Dachtragkonstruktion (DSB-Binder, Brettschichholzträger, Leimfugen und Auflagerpunkte) durch einen Statiker überprüft. Aufgrund der Neuberechnung der Statik waren die



Praxisbeispiel 2: Totalsanierung

Bei einer Bestandsanalyse (2008) wurde festgestellt, dass in absehbarer Zeit Undichtigkeiten bei dem bereits einmal sanierten Dach der Kirche zu erwarten sind.

Ferner war das Alterungsverhalten der 17 Jahre alten PVC-Abdichtung (2 mm) auf dem Anbau soweit fortgeschritten, dass eine Sanierung in wenigen Jahren prognostiziert wurde - siehe Darstellung 1.



Daraufhin wurde vom Kirchenbauamt eine Sanierungsplanung mit Ausschreibung im Jahr 2010 beauftragt. 2011 bestätigten sich die Prognosen der Bestandsanalyse. Die ersten Undichtigkeiten wurden auf beiden Dächern festgestellt. Aufgrund der rechtzeitigen Vorbereitungen konnte mit der Ausführung der Sanierung dann sofort begonnen werden.

Lasten für die Sanierung so begrenzt, dass mit einer KSK-Notabdichtung, einer PS-Gefälledämmung und einer einlagigen Kunststoffbahn bereits die Obergrenze der zu Verfügung stehenden Lasten erreicht wurde.

Die komplette Sanierung umfasste Gerüstbau-, Zimmerer-, Sanitär-, Elektro-, Dachabdichtungs-, Spengler- und Blitzschutzarbeiten.

Aufgrund der umfassenden Fachkompetenz erhielt die Fa. Holl Flachdachbau GmbH, Hanau den Gesamtauftrag. Die Ausführung erfolgte im Sommer 2011.



Sanierung des Flachdaches der Hoffnungskirche mit Anbau in Versbach/Würzburg (Baujahr 1967)

Auftraggeber: E.-L. Kirchengemeindeamt Würzburg, Friedrich-Ebert-Ring 30, 97072 Würzburg, verantwortl. Architektin: Frau Dipl. Ing. B. Bauner

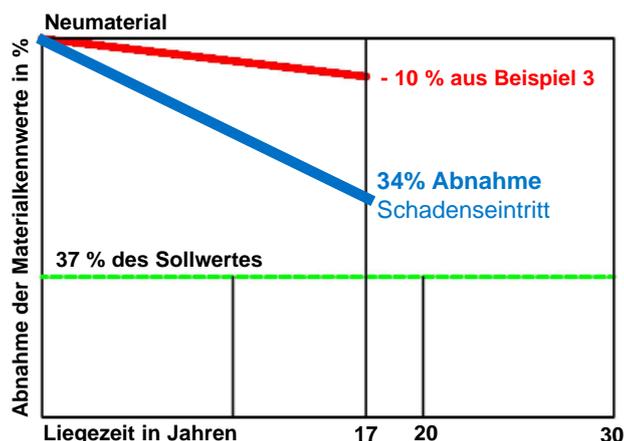
Architekt: Dipl. Ing. Grellmann, Würzburg

Bestandsanalyse, Sanierungsplanung und Bauüberwachung bis zur Abnahme: Sachverständigenbüro **dicht + grün**; Dipl. Ing. (FH) Wolfgang ERNST, Wolfratshausen Str. 45 b, 82049 Pullach,

Ausführung der Sanierung im Sommer 2011: Holl Flachdachbau GmbH & Co. KG Borsigstraße 1a, 63456 Hanau mit herstellergeschulten Mitarbeitern, verantw. Bauleiter: Herr K.D. Kleinschmidt **ddD-Mitglied seit 2009**

Dachflächen: ca. 550 m², Sanierungssumme: ~ € 125.000,00 (netto) Dachabdichtung: Austroplan FVK, 2,0 mm, frei bewittert, mechanisch befestigt, mit ddD-Qualitätslabel - siehe Seite 2. Gefälle: ≥ 2 %, (mit PS-Gefälledämmung).

Darstellung 1: Alterungsverhalten einer PVC-Dachbahn, 1,8 mm dick, E-GV, lose verlegt, mit Kiesauflast. Schadenseintritt nach 17 Jahren Liegezeit infolge Versprödungsrisse.



Bahnen im Vergleich:

Bei den untersuchten PVC-Dachbahnen (aus Praxisbeispiel 2 und 3) handelt es sich um Produkte des selben Herstellers mit unterschiedlichem Alterungsverhalten nach 17 Jahren bei vergleichbaren Bedingungen (lose verlegt, Kiesauflast, geringes Gefälle). Daraus resultiert, dass das Alterungsverhalten nicht nur hersteller-, sondern auch produktbezogen sein kann (ERNST, 1992).



Beispiel 3: Bestandsanalyse mit positivem Befund

Im Rahmen einer kompletten Sanierung des Pfarrhauses mit angrenzendem Kindergarten der Gnadenkirche in Würzburg sollte eine Bestandsanalyse den Zustand der Dachabdichtung verdeutlichen.

Vorgefunden wurde folgender Dachaufbau (von unten nach oben) :

- Dachkonstruktion,
- bituminöse Dampfsperre,
- Wärmedämmung aus PU, ca. 60 mm,
- mehrlagige Bitumenabdichtung mit oberseitigem Deckabstrich, ca. 15 mm,

und einem Sanierungsaufbau aus dem Jahr 1993:

- Wärmedämmung aus Polystyrol, 3 cm,
- Glasvlies-Trennlage (60 g/m²),
- Kunststoff-Abdichtungsbahn, PVC, 1,8 mm dick, E-GV, lose verlegt, mit 5 cm Kiesauflast.



Darstellung 2: Alterungsverhalten einer PVC-Dachbahn, 1,8 mm dick, E-GV, lose verlegt, mit Kiesauflast nach 17 Jahren Liegezeit.

Zur Feststellung der Materialeigenschaften nach 17 Jahren Liegezeit wurden von verschiedenen Stellen Materialproben entnommen und im QM-Labor des Verfassers folgende Prüfungen durchgeführt:

- Bestimmung des Produktes und Übernahme der vorliegenden Materialkennwerte von Neumaterial,
- Bestimmung der Materialrestdicke nach DIN EN 1849-2,
- Faltbiegung in der Kälte gemäß SIA V 280 - Prüfung Nr. 3 a,
- Zug-Dehnungsverhalten nach DIN EN 12 311-2 / Verfahren A: Bestimmung der Reißdehnung in %, Höchstzugkraft und Reißkraft in N/50 mm.

Die Auswertung aller ermittelten Daten ergab eine Abnahme der Materialkennwerte nach 17 Jahren Liegezeit von ca. 10 % - siehe Darstellung 2.

Daraus resultierte die Erkenntnis, dass sich das Alterungsverhalten der 1,8 mm dicken PVC-Abdichtung so in Grenzen hält, dass eine weitere langfristige Nutzung zu erwarten ist und eine **Dachsanierung** in absehbarer Zeit **nicht ansteht**.

Zur Sicherung der Langzeittauglichkeit wurde eine jährliche Wartung der Dachfläche durch einen Fachbetrieb empfohlen. Eine weitere Prüfung der Materialkennwerte der Abdichtung sollte in ca. 10 Jahren erfolgen.



Die Standardprüfungen im QM-Labor des Unterzeichners erlauben einen direkten Qualitätsvergleich bei neuen und gealterten Abdichtungen.

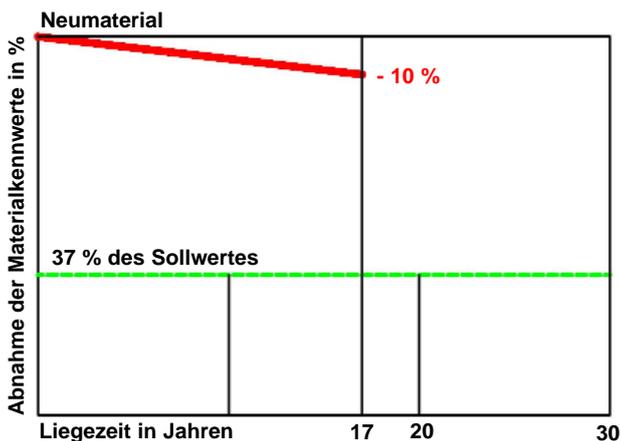


Praxisbeispiele 4 und 5: Neubau

Für die Planung der extensiv begrünten Dachfläche des Gemeindehauses in Ludwigsfeld wurde ein Sachverständiger für Abdichtung als Sonderfachmann für die Leistungen: Detailplanung, Ausschreibung, Vergabe, Objektüberwachung und Abnahme beauftragt. Dadurch wurde gewährleistet, dass die eingangs beschriebenen Anforderungen insgesamt umgesetzt wurden.

Beim Neubau des Gemeindehaus in Marktheidenfeld erfolgte eine Beratung für die o.a. Leistungsphasen durch einen Sachverständigen. Bei der technischen Abnahme der Abdichtung vor Aufbringung der Dachbegrünung konnten so Mängel bei der Ausführung festgestellt werden, die dann von der ausführenden Firma nachgearbeitet werden mussten. Dies waren hauptsächlich Handschweißnähte im An- und Abschlussbereich.

Beide Dachflächen wurden nach Anwendungskategorie **K2** ausgeführt: $\geq 2\%$ Gefälle, FPO/TPO-Abdichtung mit ddD-Qualitätslabel, 2 mm dick, E-GV, Nahtverschweißung mit Aufrauhdüse.



Standard- oder höherwertigere Ausführung bei Dachabdichtungen

Nach DIN 18531 (2005) und den Flachdachrichtlinien (2008) werden je nach dem geplanten Anwendungszweck für nicht genutzte Dachflächen zwei unterschiedliche Kategorien unterschieden:

Anwendungskategorie K1:

Standartausführung, Anwendungsbeispiele:
 - einfache Lagerhallen, Gebäude mit verkürzter Lebensdauer.

Anwendungskategorie K2:

höherwertigere Ausführung, Anwendungsbeispiele:
 - höherwertigere Gebäudenutzung, Hochhäuser, Dächer mit erschwertem Zugang.

K2 bedeutet für die Dachflächen:

- erhöhte Zuverlässigkeit,
- längere Nutzungsdauer,
- geringerer Instandhaltungsaufwand.

“Dachflächen der Anwendungskategorie K2 erfordern nicht nur höhere Anforderungen an die Planung des Gefälles, die Anordnung der Entwässerungselemente und die Detailgestaltung, sondern auch erhöhte Anforderungen an die zu verwendenden Stoffe und den Systemaufbau” (FDR, 2008).

Scheinbar sind eine Vielzahl von Architekten und Planer mit diesen Anforderungen überfordert - wie nachfolgende Beispiele verdeutlichen. Bestellt war von Bauherrn jeweils eine Ausführung nach K2. Gebaut und erhalten hat er schlussendlich eine Ausführung nach K1.

Nicht selten werden von solchen Architekten die ersten beiden Sätze der DIN 18 531-T1 - 6.2.2 verschwiegen:

Der 8611 m hohe K2 oder Lambha Pahar ist der höchste Berg im Karakorum. Er ist der zweithöchste Berg der Erde und gilt unter Bergsteigern als weit anspruchsvoller als der Mount Everest, wenn nicht sogar als der schwierigste aller vierzehn Achttausender.

K 1 oder K 2



“Dachabdichtungen, an die übliche Anforderungen gestellt werden sind der Anwendungskategorie K1 zuzuordnen. Voraussetzung ist, dass grundsätzlich eine Mindestneigung der Abdichtungsebene von 2% eingehalten wird”.

und der 3. (unglücklich formulierte) Satz wird besonders hervorgehoben:

“..... Für Dächer und/oder Dachbereiche mit einem Gefälle < 2 % gelten für die Dachabdichtung hinsichtlich der Stoffauswahl die Bemessungsregeln für die Anwendungskategorie K2”.

Zur Begründung wird dann meist angeführt, dass durch die Berücksichtigung der höheren Qualität der Abdichtung nach DIN 18 531- T 3 (Abs. 4) man ja schliesslich “DIN-gerecht” gehandelt habe.

Eine solche Argumentation mag zwar richtig sein, jedoch wird dadurch nicht K1 automatisch zu K2. Hat der Auftraggeber/Bauherr eine Ausführung nach K2 bestellt, so ist dann eine solche Ausführung mangelhaft. Ein Hinweis auf eine “DIN-zulässige” Ausführung hilft dann auch nicht mehr.

K1 oder K2 ?

Konfrontiert man Auftraggeber/Bauherrn mit den o.a. Definitionen der Anwendungsbeispiele so sind über 95% für die Anwendungskategorie K2, denn bei Gebäuden sind einfache Lagerhallen und Gebäude mit verkürzter Lebensdauer eher die Ausnahme.

Konfrontiert man manche (Star-) Architekten damit, dass ihr geplantes Objekt gemäß den o.a. Fachregeln “nur eine einfache Lagerhalle oder ein Gebäude mit verkürzter Lebensdauer ist” erntet man meist große Empörung.

Nachdem scheinbar viele Baubeteiligte Probleme mit der Zuordnung der Qualität einer Dachabdichtung haben ist es unabhängig vom Auftraggeber/Bauherrn die Anwendungskategorie K2 im Bauvertrag festzulegen. Ein Satz dazu genügt.

Gefordert sind auch die ausführenden Firmen. Sie sollten bei einer Ausführung nach K1 bei einem hochwertigen Gebäude sofort schriftlich Bedenken anmelden und somit den Bauherrn aufklären.

Mit einem geringen Aufwand hätte auf dieser Dachteilfläche ein Gefälle mittels Gefälleestrich oder Gefälledämmung aufgebracht werden können.

Mangelhafte Gefälleplanung: Abläufe am Hochpunkt, großflächige Pfützenbildung.



Zwischenergebnisse Bahnentest 2011

1. Neuer Bahnentest 2011

Im Jahr 2011 wurden neue Bahnen gemäß dem FV 2008 geprüft. Hierbei handelt es sich um 7 Bahnen auf Basis FPO/TPO:

- **Probe 1: (Sikaplan TB, 1,8 mm, E-GV)**
Eine Bahn, deren Herstellung innerhalb des selben Konzerns mit (angeblich) der selben Rezeptur wie Sucoflex CB, jedoch auf einer anderen Produktionsanlage hergestellt wird.
- **Probe 2: (Thermofin, 1,8 mm, E-GV)**
Eine neue Bahn von der Fa. Bauder, die seit Juni 2009 im neuen Kunststoff-Dachbahnenwerk in Schwepnitz produziert wird.
- **Proben 3,4,5,6,7:(Vedafin, alle 1,8 mm)**
Fünf Bahnen aus der neuen Produktionsreihe des dänischen Mutterkonzerns ICOPAL. Vermutlich produziert von ICOPAL in Holland (van Besouw Kunststoffen, übernommen 2008).

2. Vorläufige Auswertungen

Die Zwischenergebnisse mit den Bewertungen basieren auf den Prüfungen nach FV 2008, jedoch noch ohne Mikrobentest und Fischtest. Diese Ergebnisse liegen erst im Dezember 2011 vor. Die Gesamtergebnisse werden dann umfangreich veröffentlicht. Die Zwischenbewertung ergab:

- **Probe 1 (Sikaplan TB, 1,8 mm, E-GV)**
Durch die Verlagerung der Produktion von Pfäffikon nach Sarnen konnte der Qualitätsstandard bis auf wenige Unterschiede gehalten werden. Die Abweichungen bei Flexibilität, Perforation und Kältekontraktion deuten auf einen Wechsel der Einlage (GV) hin. Bisherige Gesamtbewertung: gut.
- **Probe 2: (Thermofin, 1,8 mm, E-GV)**
Die Neuentwicklung der Bahn von der neuen Produktionsanlage erreicht in der bisherigen Gesamtbewertung die Benotung: mangelhaft. Im Vergleich zu Thermoplan-T (1,8 mm) hat sich der Qualitätsstandard (Benotung 2009: mangelhaft) nicht verbessert.
- **Proben 3 bis 7:(Vedafin, alle 1,8 mm)**
Der interne Wechsel der gesamten Produktlinie von Kunststoffbahnen aufgrund der Gesamtkonzernstrategie ist nach den vorliegenden Prüfergebnissen als "bedenklich" zu bezeichnen, denn aus dem Mittelwert der fünf geprüften Bahnen resultiert die Benotung: "ungenügend".

Gegenüber den bisher von VEDAG angebotenen Kunststoffbahnen (auf Basis ECB und FPO/TPO (produziert von der Fa. SCHEDETAL) ist dies ein eindeutiger Qualitätsrückschritt.

Geht man davon aus, dass die neuen VEDAFIN-Produkte im Werk von van Besouw in Holland hergestellt werden - ebenso wie die Produktlinie VEDAFOL (PVC), so liegt ein Vergleich mit den vor der Übernahme von ICOPAL hergestellten Bahnen nahe, die 2008 geprüft wurden.

Die drei geprüften BESOTEC-Bahnen mit je 1,5 mm Dicke auf unterschiedlicher Werkstoffbasis (1x EVA, 1x PVC, 1x FPO/TPO) erhielten bei ERNST (2009) jeweils die Bewertung "mangelhaft". Dies verdeutlicht das Qualitätsniveau von van Besouw und scheint übertragbar auf die neue Vedafin-Produktlinie zu sein.

Die von der VEDAG verwendeten Bezeichnung "**Hochwertprodukte**" für die nun angebotenen Kunststoffdachbahnen erscheint in Anbetracht der vorliegenden Prüfergebnisse eine übertriebene Behauptung.

3. Fazit

Es ist bedauerlich, dass in Konzernleitungen die qualifizierten Fachleute immer mehr von Juristen, Marketingstrategen und Betriebswirtschaftlern ersetzt werden die marktpolitische Entscheidungen am "grünen Tisch" treffen und somit ein kundenorientiertes Qualitätskriterium nachrangig wird.

Solange der Verbraucher jedoch der Meinung ist, dass "DIN-Produkte" das Optimum darstellen, wird sich bei der Entwicklung der Industrieunternehmen in Zukunft daran auch nichts ändern. **Ein Trend zu dünneren Bahnen bzw. reduzierten Qualitätseigenschaften ist eindeutig zu erkennen. Langfristig dürfte dies Einfluss auf die Langzeitauhaltbarkeit haben.**

Impressum

Presserechtlich verantwortlich für den Inhalt des Informationsforum ddD ist das Präsidium des ddD e.V. nach BGB. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Präsidiums. Alle Darstellungen und Graphiken sind urheberrechtlich geschützt.

Homepage: <http://www.ddDach.org>

ICOPAL + Wolfin

Die ICOPAL-Gruppe ist der größte europäische Hersteller von Bitumen-Dachbahnen und einer der führenden Dachbaustoff-Produzenten weltweit mit mehr als 35 Produktionsstätten und 95 Verkaufsbüros in Europa, Nordamerika und Asien. Zur ICOPAL-Gruppe gehören u.a.:

- ESHA (Deutschland),
- VEDAG (Deutschland),
- VILLAS (Österreich),
- van Besouw Kunststoffen (Holland),
- Siplast (Frankreich).

In Übereinstimmung mit seiner globalen Strategie, sich auf seine Kerngeschäfte zu konzentrieren und sich von Randaktivitäten zu trennen, hat HENKEL anfang des Jahres 2011 mit ICOPAL eine Verkaufsvereinbarung über das Geschäft mit Kunststoffdach- und Dichtungsbahnen (WOLFEN) getroffen.

Seit dem 1. Juli 2011 gehört die frühere Henkel-Tochter WOLFEN offiziell zur dänischen ICOPAL-Gruppe.

Mit ICOPAL hat HENKEL einen strategischen Käufer gefunden, der dem Geschäft langfristig gute Perspektiven im Markt für Flachdach- und Bauwerksabdichtungen bieten kann und zwar weltweit. Die WOLFEN Bautechnik GmbH soll nach wie vor ein eigenständig agierendes, mittelständisches Unternehmen bleiben und zukünftig das Kompetenzzentrum Kunststoff der ICOPAL-Gruppe bilden

„Für uns ist WOLFEN ein Meilenstein“, so Ole Rosgaard, Group Managing Director der ICOPAL-Gruppe. „Jetzt sind wir im Bereich Flachdach- und Bauwerksabdichtung auch im Marktsegment Kunststoff mit einer starken Marke vertreten um unseren erfolgreichen Wachstumskurs konsequent fortzusetzen.“

(aus Pressemitteilung Wolfen Bautechnik GmbH, 07/2011).

Herausgeber:

Europäische Vereinigung dauerhaft dichtes Dach - ddD e.V.

Eingetragener Verein VR 16415, RG München, Gemeinnützige Körperschaft für Verbraucherschutz und -beratung, FA München 143/213/90588

Wolfratshauer Strasse 45 b
D - 82049 PULLACH i.I.
Tel.: ++49 / +89 / 793 82 22
Fax: ++49 / +89 / 793 86 10
e-Mail: ddDach @ aol.com